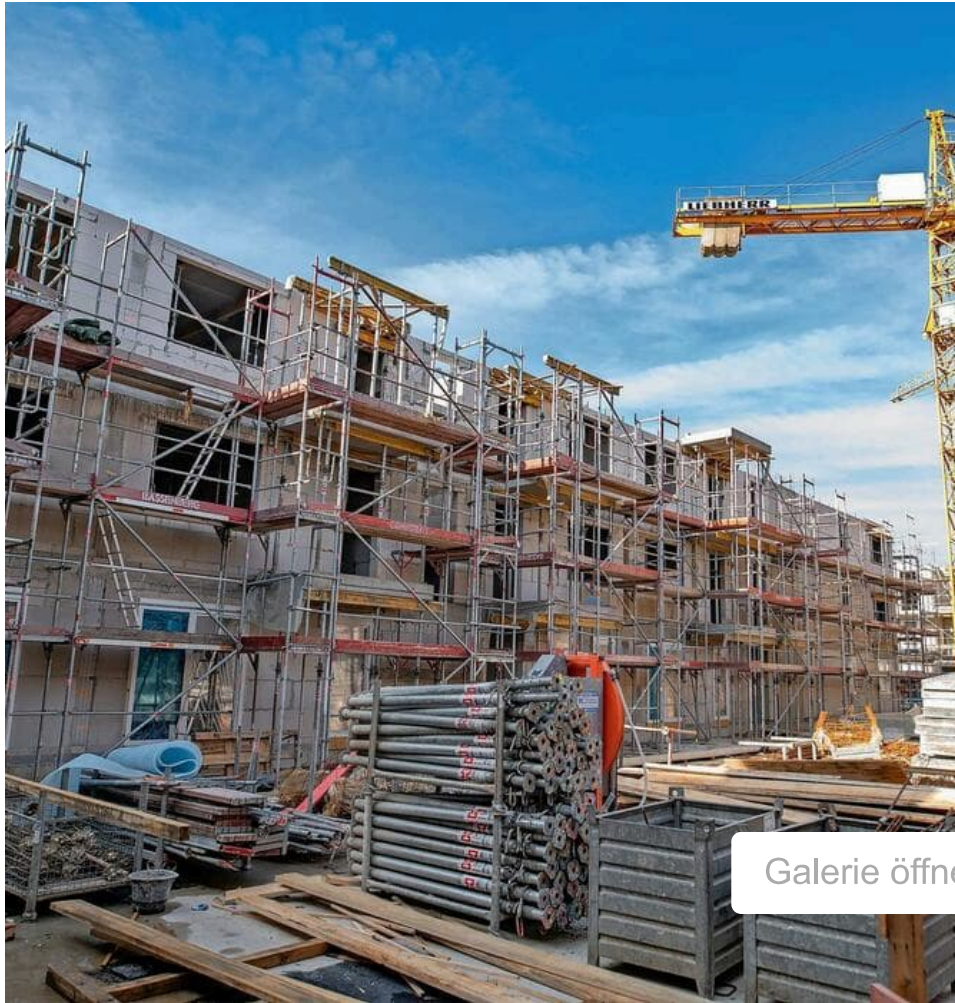


Mittwoch, 4. Februar 2026 [LOKALES](#)

## Wohnungen im Ortskern geplant

### Faßberg will den Bauturbo nutzen / Rheinmetall-Mitarbeiter und Soldaten im Blick

Von Christopher Menge



Im Faßberger Ortskern ist der Bau von drei Wohnblöcken geplant. SymbolFoto:  
dpa

**Fassberg.** In der Faßberger Ortsmitte könnten schon bald Wohnungen entstehen, die zum Beispiel für Rheinmetall-Mitarbeiter und Soldaten interessant sein könnten. Entsprechende Pläne wurden in der jüngsten Sitzung des Bauausschusses der Gemeinde vorgestellt. Rat und Verwaltung sind offensichtlich gewillt, den neuen Bauturbo des Bundes für dieses Projekt zu nutzen.

Ziel des vom Bundestag beschlossenen Gesetzes ist es, kommunale Verfahren zu entlasten, Planungen zu beschleunigen und Wohnraum

schneller verfügbar zu machen. Konkret geht es in Faßberg um eine Innenbereichsverdichtung. An der Großen Horststraße/Hasenheide sollen hinter der Esso-Tankstelle drei 2,5-geschossige Blöcke mit insgesamt 45 Wohnungen mit einer Größe zwischen 20 und 45 Quadratmetern entstehen.

Ugur Erkus stellte die Idee in der Sitzung vor und verwies auf zwei Referenzprojekte. So haben sich an der Winsener Straße in Soltau verschiedene Investoren zusammengeschlossen, um rund 210 Wohnungen entstehen zu lassen. „Nachhaltig und sozial – Wohnen für alle“, sagte Erkus. Als Generalunternehmer fungierte in Soltau die PGN Projektgesellschaft Nord GmbH, die alle Gebäude – Mehrparteienhäuser und Stadtvillen – schlüsselfertig an die Investoren übergeben hat.

Aktuell wird zudem ein Projekt in Visselhövede umgesetzt, wo an der Celler Straße Mehrfamilienhäuser, Reihenhäuser und Tiny Häuser gebaut werden sollen. Auch hier hat das Planungsbüro PGN das Konzept entwickelt.

In Faßberg müssen Rat und Verwaltung nun erst einmal die Eckpunkte abstecken, wie der Ausschussvorsitzende Michael Gebers (CDU) sagte. Interessant ist das Projekt aber nicht nur, weil der neue Bauturbo genutzt werden könnte. Sollte die gegenüberstehende katholische Kirche „Heilig Geist“ irgendwann nicht mehr benötigt werden, könnte das Bauprojekt ausgeweitet werden.

Zudem grenzt das „Heizungsquartier Hasenheide“ an den Bereich. Hier ist die Gemeinde mit Unterstützung des Ingenieurbüros „Heidt + Peters“ gerade dabei, ein Energiekonzept zu erstellen. Dabei geht es um die Frage, wie die Gebäude Kindertagesstätte, Feuerwehr und Bauhof sowie der Kita-Neubau geheizt werden sollen. Zur Diskussion stehen die Optionen Luft-Wasser-Wärmepumpe oder Erdwärme. Die neuen Wohnblöcke könnten gegebenenfalls an das neue Heizsystem angeschlossen werden.

Durch Nutzung des Bauturbos möchte die Gemeinde die Möglichkeit nutzen, auf einen Bebauungsplan zu verzichten. Ein Bauantrag muss aber dennoch beim Landkreis Celle gestellt werden. Es wird mit einer Bauphase von 12 bis 16 Monaten gerechnet.